



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch;
Marc van Wijkoop Lüthi, 079 439 50 99, m.vanwijkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. **Post:** Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

Gründonnerstag, 29. März, 18.15 Uhr, Kirche Twann

Agapefeier am Gründonnerstag

Mit Stefan Affolter (Klavier), Pfrn. Brigitte Affolter und Team.
Anschliessend: Grünspeisen im Pfarrsaal Twann.

Karfreitag, 30. März, 15.15 Uhr, Kirche Ligerz

Lema V – Liturgische Feier zum Karfreitag

Thema: Maria, die Mutter (Joh 19,25–27).
Mit Fred Bauer (Bild und Installation), Gabrielle Brunner (Komposition),
Matthias Walpen (Cello), Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi.

Ostern, 1. April, 6.00 Uhr, Kirche Ligerz

Morgensingen mit Kerzen und Lesung

Mit Vera Spöcker und Stimmen der KUW 9.
Anschliessend: Ostermorge im Pfarrsaal Ligerz.

Ostern, 1. April, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Osterfestgottesdienst mit Abendmahl und Kinderkirche

Mit Karin Schneider (Orgel), Jörg Hof (Trompete), Verena Jenzer und NN
(Kelchhaltende), Melanie Schumacher und Julia Keller (Kinderkirche),
Pfrn. Brigitte Affolter. Anschliessend: Apéro mit Eiertütschete.

8. April, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti

Mit Karin Scheider (Musik), cand. theol. Sina von Aesch.

15. April, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfrn. Brigitte Affolter.

22. April, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst mit Taufe am Sonntag Jubilate

Taufe von Mia Marie Gfeller, Alfermée. Thema: Der Sechste Tag.
Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi.

29. April, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst am Sonntag Cantate

Text: Lk 19,37–40. Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi.

EDITORIAL

Die Brunnen in unserem Dorf erzählen viele Geschichten. Sie sind Geschichte. Früher wurde hier gewaschen. Meine Grossmutter hat mir davon berichtet. Die Waschtöpfe aus Kupfer standen in der Dorfstrasse, darunter wurde gefeuert und im heissen Wasser die Wäsche gewaschen. Dann wurde die Wäsche im Brunnen auf dem Bärenplatz geschwenkt, ausgespült und abgekühlt. Das war der Treffpunkt der Frauen. Sie arbeiteten und redeten miteinander.

Auch die Fischer benutzten die Brunnen in unserem Dorf. Auf dem Weg zum Baden bewunderte ich in meiner Kindheit oft im Oberdorf-Brunnen die grossen Hechte, die der Fischer hier vorübergehend lagerte. Ein Brett lag über dem Brunnenbecken, damit sich die Fische verstecken konnten.

Fast am Ende der Ligerzer Dorfstrasse steht ein Brunnen, der von einem grossen Maskengesicht bewacht wird. Dieses Gesicht war mir als Kind immer unheimlich. Es schien mir ständig nachzusehen, auf welche Seite ich auch ging.

Im Unterdorf steht ein Brunnen, der von einem Hobby-Fischer mit Eglis und Felchen belebt wurde. Meine Kinder haben diese immer wieder beobachtet und den Erklärungen und Geschichten des Fischers zugehört.

Brunnen stehen unverrückbar da und sind Teil unseres Lebens. Sie sind Treffpunkte von früher und heute. Sie sind Wasserspender und die kleinen, wichtigen Zentren in unseren Dörfern.

VERA SPÖCKER

Gedankensplitter zum Dorfbrunnen

Wasser; spielende Kinder; Geranien; Spass, im Winter Eis runterzuschlagen; trinken; Plätschern; Algen; als Kind viel drum herum gerannt; baden im Brunnen; Dan, der alle geduscht hat; Touristen; Fotosujet; Garten giessen; Märchen: Froschkönig, Frau Holle; Mittelalter; Dorfzentrum; Quelle des Lebens; Versammlungsort der Menschen; mit Krebsen im Brunnen gespielt; Max Maser putzte Fische am Brunnen im Unterdorf; Kopf unter Wasserstrahl halten; Hut mit Wasser füllen und aufsetzen; Raststätte für Biker und Wanderer; Tradition; Bär ...

A. UND I. SPÖCKER

KUW

KUW 9

Montag, 2. April bis Samstag, 7. April, 5.59–14.59 Uhr, Konfreise. Vom Bodensee nach Genf – eine Entdeckungsreise durch die Schweiz. Mit Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi.

Samstag, 28. April, 9.10–14.45 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Konf. Vorbereitung.

Mit Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi.

VERANSTALTUNGEN

Morgensingen mit Kerzen und Lesung

Sonntag, 1. April, 6.00 Uhr, Kirche Ligerz.

«Weisch no?» – Treff im REDWY

Jeweils am **Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. April,** 14.00 Uhr, Dorfstrasse 21, Twann.
Mit Reiko und Roman Mürset.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 12. April, 12.00 Uhr,
Pfarrsaal Twann.

Treffpunkt

Donnerstag, 19. April, 14.30 Uhr,
Pfarrsaal Ligerz.

Im Winterhalbjahr 2017/18 zum Thema
«Rück-Blicke».

Architektur – Ein Blick auf das alte

Biel der 20iger und 30iger Jahre. Wer das alte Biel kennt und liebt, wird sich über die Photographien von Ernst Kuhn freuen. Literarische Texte von Jörg Steiner und Robert Walser begleiten uns auf einem Spaziergang durch die Stadt von damals.

Mit Heidi Ruder, Heide Nussbaumer und Pfrn. Brigitte Affolter.

Probe des Ad-hoc-Chors

Donnerstag, 19. April, 19.00–20.50 Uhr,
Schulhaus Ligerz.

Mit Johannes Göddemeyer.

KirchenKino

Donnerstag, 26. April, 19.45 Uhr,
NEU im Engel Haus, Twann.

«**Deux jours, une nuit**», Drama, 2014,
Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne.

Sandra, Ehefrau und Mutter, hat aufgrund ihrer Depression lange bei der Arbeit gefehlt, und schon kurz nach ihrer Rückkehr erfährt sie, dass sie ihren Job nun verlieren soll. Der Chef stellt ihre 16 Kollegen vor die Wahl: Entweder gibt's für jeden einen 1000 Euro-Bonus oder Sandra darf die Stelle behalten. Bei einer ersten Abstimmung haben sich die meisten für das Geld und gegen die Solidarität entschieden. Doch als sie mit einer Wiederholung eine letzte Chance bekommt, hat die zwischen Resignation und Kampfeswillen schwankende Sandra noch ein Wochenende – also zwei Tage und eine Nacht lang – Zeit, die anderen Angestellten auf ihre Seite zu ziehen.

Verena Jenzer und Brigitte Affolter freuen sich auf Ihren Besuch. Eintritt frei.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Montag, 30. April, 22.30 Uhr,
Kirche Erlach. Mit Philipp Bernhard.

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche

Sonntag, 1. April, 10.15 Uhr,

Kirche und Pfarrsaal Twann.
Kinderkirche zu Ostern. Mit Melanie Schumacher und Julia Keller.

MUSIK

Konzertreihe «Sehnsucht»

Sonntag, 22. April, 17.15 Uhr,
Kirche Ligerz. «C'era una volta il sud».

Jérémie Jolo, (Klarinette),
Karin Schneider (Klavier).
Werke von G. Rossini, N. Paganini,
N. Rota, M. Castelnuovo-Tedesco,
E. Morricone, V. Bucchi.
Eintritt frei, Kollekte.

PIKETTDIENSTE

12. März bis 1. April

Marc van Wijkoop Lüthi
(Tel. 079 439 50 99)

2. bis 20. April

Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98)

21. April bis 30. Juni

Marc van Wijkoop Lüthi
(Tel. 079 439 50 99)

HERVORGEHOBEN

Brunnen

Brunnen haben seit Urzeiten eine wichtige Bedeutung für die Menschen. Erst waren es Quellen oder Zisternen, in denen das Wasser gesammelt wurde. Später entstanden Ziehbrunnen, um das Wasser aus der Tiefe nach oben zu befördern.

Rund um den Brunnen entwickelten sich mystische Bilder und Begebenheiten: Elfen und Feen wurden bei Quellen gesehen und in vielen Märchen hat der Brunnen eine zentrale Bedeutung als Ort des Anstossens zur Weiterentwicklung oder Verwandlung einer Märchenfigur. So im «Froschkönig» und in «Frau Holle».

Brunnen spielen auch in biblischen Geschichten eine wichtige Rolle. Sie sind ein Ort der Liebe und ein Symbol für Weiblichkeit: Hagar, die Magd und Nebenfrau von Abraham, trifft an einem Brunnen einen Engel, der ihr Trost und Zuspruch schenkt und ihr die Geburt ihres Sohnes Ismael verkündet.

Der Diener von Isaak sieht dessen spätere Frau Rebecca erstmals am Brunnen. Sie verteilt nicht nur an die Knechte Wasser, sondern auch an die Tiere. Dies war auch mit ein Grund, dass Isaak die schöne Rebecca zur Frau nahm. Auch Jakob trifft seine zukünftige Frau Rahel an einem Brunnen.

Brunnen wurden auch als Gefängnisse genutzt. So wurde Jeremia in einem Brunnen gefangen gehalten und Joseph wurde von seinen Brüdern zur Demütigung in einen Brunnen geworfen und für tot erklärt. Dieser Brunnen wandelt sich jedoch vom Gefängnis zum Ausgangsort einer Erfüllung, als Joseph später in Ägypten zum Traumdeuter des Pharaos wird.

Auch Jesus begegnet bei einem Brunnen einer Frau. Er bittet eine Samariterin, ihm Wasser zu trinken zu geben. Er bietet ihr im Gegenzug das symbolische Wasser des Lebens an und gibt sich ihr als Christus und Messias zu erkennen. Die Brunnen waren, und sind es noch heute, Grund für Streitigkeiten. Wasser ist Garantie fürs Überleben von Mensch und Vieh. Was bei uns als selbstverständlich gilt, ist in den südlichen, heissen Wüstenländern ganz anders. Zum Brunnen gehört oft Land, so dass sowohl Land als auch der Brunnen Besitzansprüche auslösen.

Was bedeuten uns heute die Brunnen in unseren Dörfern? Wasser holen die wenigsten, manche trinken im Vorbeigehen ein paar Schlucke, andere füllen hier ihre Wasserflaschen. Für viele ist das Plätschern des Wassers ein Stück Heimat geworden.

Die Brunnen haben ihren Symbolwert nicht verloren: immer noch sind sie Anziehungs- und Treffpunkte für Menschen. Sie sind ein Symbol für den unendlichen Kreislauf des Lebens, das Wasser kommt und geht, immer wieder (und meist) ohne Unterbruch. In dieser Unendlichkeit liegt auch die Kraft der Liebe, von der Jesus der Samariterin erzählt hat. Die Kraft wird spürbar, die in den anderen Geschichten Menschen zueinander geführt hat, und die in ihrer Entwicklung angestossen wurden. Wenn wir hellhörig und wachsam sind, begegnen uns heute noch solche Brunnen-Geschichten.

VERA SPÖCKER

STIMMEN AUS DER GEMEINDE

«Ein leerer Brunnen ist kein gutes Zeichen»

In unseren Dörfern gibt es zahlreiche Brunnen, grosse und kleine, alte und jüngere, prominente und versteckte. Der westlichste der Kirchgemeinde steht im Weiler Schafis und damit auf Neuenstädter Boden. Gewartet wird er derzeit von Röbi Andrey, der die Aufgabe vom Vater, dieser wiederum vom Grossvater geerbt hat. Im Gespräch mit dem Schafiser «Brunnenmeister» wird deutlich: Der Brunnen ist das Dorfzentrum. Wie lange er schon da steht, kann wohl niemand genau sagen; der Haupttrog trägt die Jahrszahl 1839, der Stein stammt aus Solothurn. Noch bis weit ins 20. Jh. hinaus widerspiegelt der Brunnen die Wasserwirtschaft eines Dorfes: Das Wasser aus der Röhre des Brunnenstocks ist für die Menschen gedacht, dasjenige im Haupttrog für die Kühe, dasjenige im Beitrog für die Wäsche bestimmt. Früher wurde er durch eine eigene Quelle in den nahen Rebbergen gespeist; diese ist beim Bau des Autobahntunnels beschädigt worden. Seither bezieht der Brunnen sein Wasser via Löschwasserröhren im Autobahntunnel und dem Reservoir Schernelz aus der Brunnmühle. Selten einmal muss der Brunnen abgestellt werden – das war in den Jahren nach dem Autobahnbau so, letztmals auch im vergangenen Jahr. Und irgendwie steht das öffentliche Leben dann stiller als sonst. Der tägliche und nächtliche Klang fehlt, der Schluck im Vorbeigehen fällt weg. Jetzt läuft er wieder – mit Eiszapfen am Geltenrost. Im Sommer wird er wieder zum Dorfzentrum – für Wasserschlachten der Grossen, fürs Planschen der Kleinen, für das Blumengiessen, fürs Aus- und Abwaschen von diesem und jenem. Es ist ein gutes Zeichen, wenn der Brunnen lebt – wir leben mit ihm.

MARC VAN WIJKOOP LÜTHI



Adressen

Sigristinnen

Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com

Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Kleinfeldstr. 44, 2563 Ipsach,
079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 331 36 82 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

Wünschen Sie einen Besuch?

Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.